

Einen „Wollersheim“ gibt es für 15 Euro

Von Johannes Mager, 12.10.10, 07:00h

Die Eifel wird immer mehr zu einer kunst-offenen Region. Das Interesse ist groß. Gerade erst präsentierten sich rund 100 Künstler mit großem Erfolg bei den „6. Eifeler Atelier Tagen“, da öffnete nun zum zwölften Mal der „Herbstsalon für Kunst und Kunsthandwerk“.



Das teuerste Bild der Ausstellung: das Mosaik "Venus" von Birgit Wiebe kostet 5200 Euro. (Bild: Mager)

KREIS EUSKIRCHEN - Die Eifel wird immer mehr zu einer kunst-offenen Region. Das Interesse ist groß. Gerade erst präsentierten sich rund 100 Künstler mit großem Erfolg bei den „6. Eifeler Atelier Tagen“, da öffnete nun zum zwölften Mal der „Herbstsalon für Kunst und Kunsthandwerk“ im Foyer des Euskirchener Kreishauses.

Landrat Günter Rosenke hatte zur Vernissage geladen. Dort sind es 91 Künstler, die ihre Werke den Kunstinteressierten bis zum 7. November zeigen. Dabei war der Landrat gleich zweimal vertreten - einmal live, und einmal in Grautönen. Hans Theissen aus Euskirchen hatte Rosenke vor 15 Jahren in einer Bleistiftzeichnung festgehalten. Erstmals hatte das Team um Gudrun Plützer auch Bilder in der lichtdurchfluteten Magistrale, dem Übergang zum Anbau der Kreisverwaltung, untergebracht.

Nach wie vor bleibt die Ausstellung den Freizeitkünstlern des Kreises vorbehalten. So unterschiedlich wie die Stilrichtungen, die zu entdecken sie, so weit spannt sich auch das Preisspektrum der Werke. Ein „echter Wollersheim“ ist für 15 Euro zu haben. Das kleine Gemälde „Wind Mühlen“ aus Holland verkauft der Lommersumer Peter Wollersheim zu diesem günstigen Preis. Für die aufwändigen Werke von Birgit Wiebe muss man da schon tiefer in die Tasche greifen: Mit je 5200 Euro sind die beiden Mosaik „Wutschao-Kaiserin“ und „Venus“ die teuersten Kunstwerke, die im „Herbstsalon“ zu finden sind. Ausdrucksstark mit einem Blick in die Seele stattete Gudrun Wissmann-Schlechtendahl (Mechernich) ihr Ölgemälde „Die Macht“ aus. Einzig das beinahe fotorealistische, weiße Gesicht sowie die Hände der Frau stechen aus der Schwärze hervor. Mit macht-trunkenem Gesicht setzt sie sich eine glänzende Krone auf.

Für die Liebhaber erotischer Kunst hat Marion Pflitsch ihre Bleistiftzeichnungen aufgehängt. „Gefesselt“ zeigt sich darauf eine nackte junge Schönheit mit dem Rücken zum Betrachter, den Kopf nach hinten gedreht, die Hände vor ihrer Brust mit Manschetten zusammengebunden. Dazu bilden die im Stil des Realismus wiedergegebenen Sonnenblumen von Marianne Schulze (Euskirchen) einen extremen Kontrast.

Nicht nur Bilder laden die Besucher der Kreisverwaltung zum Betrachten der Ausstellung ein. Das „Regenbogenei“ ist auf jeden Fall ein Blickfang. Die Bodenlampe hat Diana Rosa Scholl (Tondorf) mit bunten, durchsichtigen Steinen mosaikartig geschaffen. Kritisch beschäftigte sich Petra Nill (Flamersheim) mit dem Thema Zivilcourage. „Alle schau n zu - keiner hilft“ - viele große, stilisierte Augen gucken auf eine Hand, die aus der Leinwand heraus nach Hilfe greift.

Erstmals in seiner Geschichte wird der „Herbstsalon für Kunst und Kunsthandwerk“ mit einer Finissage beendet. Während der Ausstellungszeit können sich die Besucher als Juroren betätigen. Jeder darf ein Objekt zu seinem Lieblingsstück erklären. Die Stimmkarten werden ausgewertet.

Die drei meist gewählten Künstler dürfen sich im kommenden Frühjahr über eine eigene Ausstellung mit größerem Repertoire im Foyer der Kreisverwaltung freuen, erklärte Pressesprecher Walter Thomaßen.